

**Nachruf auf
Hanns Neubauer
erstes Ehrenmitglied des Geschichtsvereins**

Am 5. 3. 1986 endete der Lebensweg von Bauingenieur Hanns Neubauer, der sich um die Erforschung der Vor- und Frühgeschichte des Deggendorfer Raumes große Verdienste erworben hat. Neubauer interessierte sich schon während seiner Jugendjahre in Nürnberg, wo er am 18. 7. 1901 geboren wurde, für Gesteine, Altstraßen und römische Überreste in seiner fränkischen Heimat. Während des Studiums knüpfte er Kontakte zur Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, die sich u. a. mit Problemen der Vorgeschichte beschäftigte. Dort erhielt er neue Impulse für sein archäologisches Interesse.

Im Herbst 1927 trat Neubauer eine Stelle beim Kulturbauamt Deggendorf an. Schon 1928 wurde er mit der Zerstörung archäologischer Substanz im Bereich von Steinkirchen durch die Kiesgewinnung für den Bau der Donaudämme konfrontiert. Dort gelang ihm der Nachweis eines römischen Kleinkastells und des zugehörigen Friedhofs. Danach reihte sich eine Entdeckung an die andere, vor allem im Bereich Uttenhofen — Stephansposching — Wischlburg. Seine sich immer mehr ausdehnenden Unternehmungen brachten ihn bald in Kontakt mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, das Neubauer zum Beauftragten für Bodendenkmäler in den damaligen Bezirksämtern Bogen, Deggendorf und Vilshofen bestimmte.

Die Zeit seines größten Schaffens lag zwischen 1928 und dem Beginn des 2. Weltkrieges. Durch ständigen Kontakt mit der Bevölkerung und den Leitern der Reichsarbeitsdienst-Einsätze konnte er in einem archäologisch völlig unterentwickelten Landstrich während kurzer Zeit einen für damalige Verhältnisse guten Forschungsstand erreichen. Nach seiner Rückkehr aus russischer Gefangenschaft im Jahre 1949 widmete sich Hanns Neubauer bis zu seinem beruflich bedingten Weggang nach Landshut (1953) dem Inventar seiner inzwischen im damaligen Stadtmuseum untergebrachten Sammlung. Mit der Ernennung zum korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts begann 1955 die Serie der Ehrungen. Von 1968 bis 1976 bekleidete er, inzwischen pensioniert, die Stelle des Heimatpflegers. In diese Zeit fällt auch die Verleihung des goldenen Ehrenringes der Stadt Deggendorf (1970). Bedingt durch eine schwere Krankheit mußte er die Heimatpflege niederlegen und konnte sich seiner Sammlung, die er anlässlich seines 80. Geburtstages der Stadt Deggendorf übereignete, nur noch sporadisch widmen.

Durch die Initiative des damaligen Landshuter Außenstellenleiters für Bodendenkmalpflege beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Dr. Rainer Christlein, erhielt Hanns Neubauer 1979 die Medaille für besondere Verdienste um den Denkmalschutz. Ein Jahr zuvor hatte er schon das Bundesverdienstkreuz am Band verliehen bekommen. Die letzte Ehrung, nämlich die Ernennung zum ersten Ehrenmitglied des Geschichtsvereins für den Landkreis Deggendorf, erfolgte 1982.

Zu jeder Zeit galt Neubauers Streben der Forschung. Ein über fast 50 Jahre hinweg geführtes Tagebuch, umfangreiche Planunterlagen und reger Schriftverkehr zeugen davon. Seine Leistungen müssen Verpflichtung für alle kommenden Forschergenerationen sein.

Anschriften der Mitarbeiter:

Brantl Elisabeth, Verwaltungsinspektorinanzwärtlerin, Isarblick 21, 8360 Deggendorf

Görlitz Dieter, Oberbürgermeister, Oberer Stadtplatz 1, 8360 Deggendorf

Kandler Erich, Archivinspektor, Metzgergasse 5, 8360 Deggendorf

Lickleder Hermann, Dr. phil., Forstoberrat, Wiesentfels 67, 8607 Hollfeld

Mittermeier Manfred M.A., Archäologe, Fernsdorf 49, 8376 Geiersthal

Molitor Johannes, Studiendirektor, Uferstraße 3, 8351 Niederaltaich

Schön Hans H., Rektor a. D., St.-Martin-Str. 10, 8353 Osterhofen

Schmotz Karl, Dr. phil., Kreisarchäologe, Landratsamt, 8360 Deggendorf